

Handliche Hitliste für klares Formulieren

Guter Stil ist, was sich flüssig liest und den Inhalt ohne Umschweife korrekt in Worte fasst. Missverständnisse lauern in vielen Formulierungen. Ein bekanntes Beispiel: «Am Freitag feierte unser Verein sein 100jähriges Jubiläum.» Gut gemeint, aber missverständlich. Denn natürlich ist nicht das Jubiläum 100jährig, sondern der Verein. Richtig müsste es heissen: «das 100jährige Bestehen», oder: «das 100-Jahr-Jubiläum.» Johannes Wyss hat einen Ratgeber geschaffen, der Antworten gibt auf alltägliche sprachliche Zweifelsfälle. Es geht nicht um Orthographie, dafür gibt es den Duden, sondern um grammatische und stilistische Feinheiten. Die Fragen entstammen dem «Briefkasten» des «Sprachspiegels», der Zeitschrift des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache. Übersichtlich geordnet sind sie in 21 Kapiteln.

Sprache ist Visitenkarte

Die Regeln, die in anspruchsvolleren Texten gelten (Geschäftsbriefe, PR, Zeitungsartikel, Bücher), sind andere als jene in Facebook & Co. Unser deutsches Strukturskelett im Sprachzentrum bedarf ständiger Schärfung und Übung. Unser Ausdruck ist unsere Visitenkarte, nach der wir unweigerlich bewertet werden. Damit wir in der Fülle von Texten positiv auffallen, hilft nur ein Stil, der sich abhebt vom Mittelmass – nicht gekünstelt und überdreht, sondern klar und prägnant.

Ein ausführliches Glossar und ein Sach- und Wortregister helfen dem Leser von «Richtig oder falsch?» zusätzlich, sich zu orientieren. Immer griffbereit bei auftretenden Zweifelsfällen, bietet das Buch auch eine entspannende Lektüre und lockere Übungen zwischendurch. Die sinnreichen und witzigen Zeichnungen Tizian Merlettis bereiten besonderes Vergnügen.

Felix Sachs

Johannes Wyss: Richtig oder falsch? Hitliste sprachlicher Zweifelsfälle, NZZ Libro, Zürich 2016, 176 S., Fr 24.-

Splügen statt Gotthard

Pietro Caminadas Schifffahrtskanal über die Alpen blieb nur eine Vision. Anita Siegfried hat mit «Steigende Pegel» einen Roman über den Ingenieur verfasst – rechtzeitig auf die Neat-Eröffnung.

HANSRUEDI KUGLER

Diese Geschichte hätte Jules Verne nicht besser schreiben können. Wären die Ideen des italienischen Ingenieurs Pietro Caminada (1862–1923) umgesetzt worden, hätte die Verkehrsgeschichte der Schweiz ganz anders verlaufen können: nämlich Splügen statt Gotthard, Schifffahrt statt Eisenbahn und Autobahn. Pietro Caminadas Schiffe hätten vor hundert Jahren dreimal mehr Waren über die Alpen transportieren können als mit der Eisenbahn durch den Gotthard: 15 Millionen Tonnen pro Jahr. Im Taktfahrplan wären sie von Genua über den Apennin nach Mailand und Como, den Berg hoch bis auf 1250 Meter über Meer und unter dem Splügenpass hindurch nach Chur, in den Bodensee und bis nach Basel gefahren. Technisch war alles geklärt, der italienische König hatte im Modell 1:10 die Boote in den Schleusenrohren fahren gesehen und die Weltpresse war 1908 entzückt. Nur: Das Geld kam nicht zusammen, und die Weltpolitik spielte zu Beginn des 20. Jahrhunderts verrückt.

Caminadas Nachlass verarbeitet

Mehr als genug Stoff also für einen Roman: das Drama eines verkannten Genies in der bizarren politischen Zeitgeschichte Anfang des 20. Jahrhunderts. Einige Zeitungsartikel haben sich des Falls in den letzten Jahren angenommen, auch weil der Zürcher Hafenkran die Meeressphantasien der Schweiz wieder angeheizt hatte. Und letztes Jahr hat in Splügen eine Ausstellung den Ingenieur Pietro Caminada gewürdigt. Anita Siegfried, ehemals Archäologin und seit zwanzig Jahren freie Schriftstellerin, hat den Nachlass des Ingenieurs gesichtet, zwei Jahre recherchiert und legt nun ein vielstimmiges Buch vor.

Die Technik und die Faschisten

Dabei wechselt Anita Siegfried zum Vergnügen des Lesers zwischen Fakten und Fiktion. Ihr Kniff: Sie springt zeitlich vor und

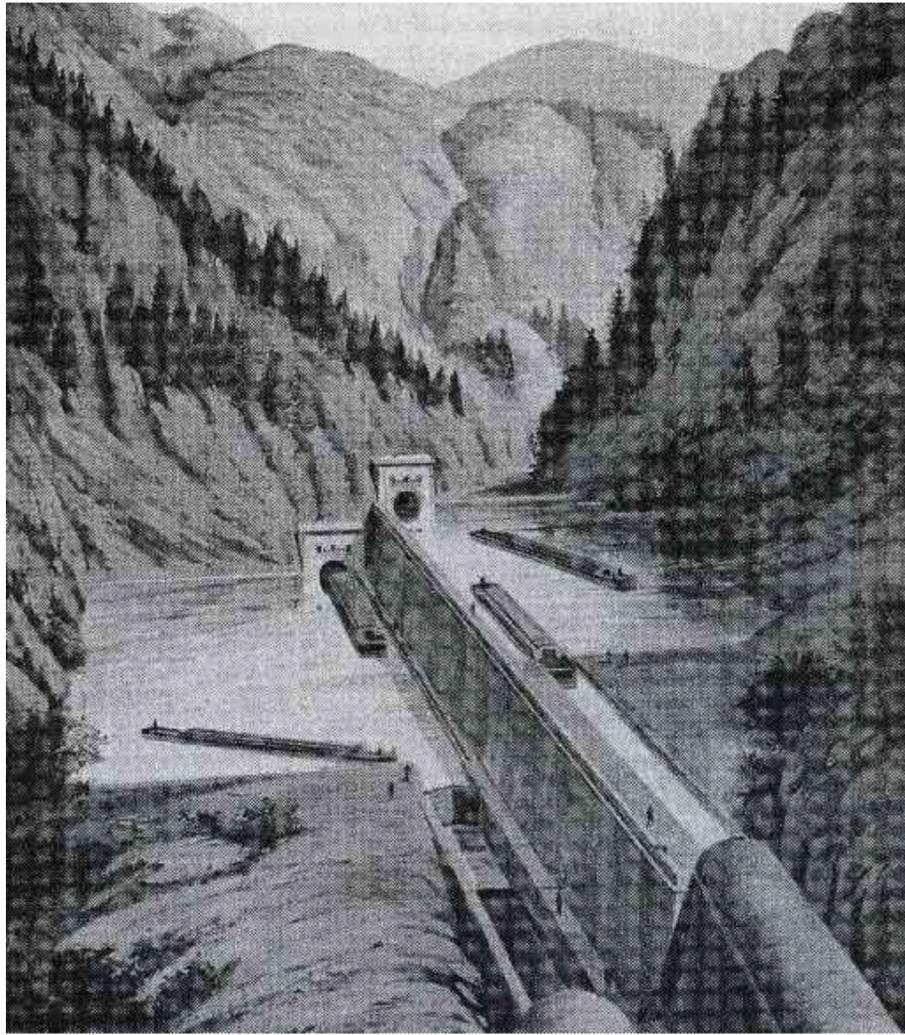


Bild: pd

Zwischenstation beim Aufstieg zum Splügen – Zeichnung von Pietro Caminada.

zurück und erzählt kapitelweise so, als wäre der alpenquerende Kanal 1930 schon gebaut und seit Jahren in Betrieb. Pietro Caminada hätte seinen Matrosen denn auch einiges zugemutet: Die Tunnelfahrt unter dem Splügen hätte in totaler Dunkelheit eine volle Stunde gedauert. Kein Wunder, blühen die Toten des Tunnelbaus in gespenstischem Mummenschanz. Matrosen zu finden, war deshalb schwierig.

So liest man Anita Siegfrieds Buch über weite Strecken wie einen Roman von Jules Verne: ein genialer Ingenieur und Ein-

zelgänger mit einer aberwitzigen technischen Vision – die man am Ende nach ausführlichen Erklärungen auch tatsächlich versteht. In anderen Kapiteln schlägt sich Caminada mit blasierten Investoren herum, lernt seine Frau in Rio de Janeiro kennen, wo er Tramlinien und einen Hafen baut, schaut entsetzt dem Einmarsch der Faschisten in Rom zu.

Anita Siegfried verknüpft den Ersten Weltkrieg mit der rabiatischen Technikbegeisterung des Futurismus und der Familiengeschichte des Ingenieurs. Das er-

gibt ein vielschichtiges Bild der Zeit und des Menschen Caminada. Die integrierten Fotos und Zeichnungen lassen Caminada und sein gigantisches Projekt zudem auf verspielte Art wieder auferstehen.



Anita Siegfried: Steigende Pegel. Roman. Bilger-Verlag Zürich. 221 S., Fr. 32.-

Ab Frühsommer droht Zika-Gefahr in Europa

Das gefährliche Zika-Virus könnte sich ab dem Frühsommer auch in Europa ausbreiten. Man appelliere insbesondere an die Länder mit erhöhtem Risiko, ihre nationalen Kapazitäten zur Bekämpfung des Virus auszuweiten, sagte die WHO-Direktorin für Europa, Suzsanna Jakab. Ein grosserer Zika-Ausbruch müsse vermieden werden.

Am stärksten gefährdet sind gemäss einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation die Insel Madeira und die Schwarzmeerküste in Georgien und Russland. Dort komme die Gelbfiebermücke Aedes aegypti vor, durch die das Virus vor allem

übertragen werde. Ein mässiges Risiko besteht in 18 Ländern, wo die Asiatische Tigermücke (Aedes albopictus) als zweiter Überträger das Virus weitergeben könnte. Dazu zählt die WHO Mittelmeerstaaten wie Frankreich, Italien, Spanien, Kroatien, Griechenland und die Türkei, aber auch die Schweiz. Zur europäischen WHO-Region gehören insgesamt 53 Länder.

Von Reisen in Mittelmeerlande rät die WHO wegen des etwas höheren Risikos dort aber nicht ab. Gegen Mücken sollten sich Ferienreisende und Einheimische mit langärmeliger Kleidung schützen. (sda)

In zwei Stunden nach Sydney

Der Traum von einem Zweistundenflug von Sydney nach London ist einen Schritt näher gerückt: Mit siebenfacher Schallgeschwindigkeit.

Ein US-australisches Team von Militärforschern hat gestern einen erfolgreichen Test für ein neues Überschallflugzeug gemeldet. Die Versuchsrakete erreichte auf der weltgrössten Teststrecke in Woomera im Süden Australiens eine Höhe von 278 Kilometern bei einer Geschwindigkeit von Mach 7,5, wie das australische Verteidigungsministerium mitteilte.

Es handle sich um eine «wegweisende Technologie», die die weltweite Luftfahrt «revolutionieren» könnte, erklärte der australische Chefwissenschaftler Alex Zelinsky. Die Experten des

Programms Hypersonic International Flight Research Experimentation (Hifire) entwickeln eine Maschine, die mit siebenfacher Schallgeschwindigkeit fliegen soll, also Mach 7.

Leichter und schneller

Damit könnte der 17000-Kilometer-Flug von Sydney nach London eines Tages in etwa zwei Stunden zurückgelegt werden. An dem Hifire-Programm sind auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie der US-Luftfahrtkonzern Boeing beteiligt. Das Staustrahltriebwerk ist ein Verbrennungsmotor, der

Sauerstoff aus der Atmosphäre für den Treibstoff nutzt, was ihn leichter und schneller als herkömmliche Raketen macht.

Tests bis 2018

In der Praxis bedeute dies, dass lange Entfernungen auf der Erde «sehr, sehr schnell» zurückgelegt werden könnten, aber auch «dass es sehr nützlich als Alternative zu einer Rakete ist, um Satelliten ins Weltall zu bringen», sagte Smart. Der nächste Test ist für 2017 vorgesehen. Die insgesamt zehnteilige Testreihe startete im Jahr 2009 und soll 2018 abgeschlossen sein. (sda)

LESBAR BILDERBUCH



Was aus Kernen wächst

Mama, Papa, Oma, Opa und 10 Mäusegeschwister: Familien dieser Grösse kennen die wenigsten Kinder aus der Nähe. Umso gemütlischer erscheint das Zusammenleben von Familie Maus in den Bilderbüchern des Japaners Kazuo Iwamura. Besonders die Mahlzeiten und die Abendstunden sind zauberhaft eingefangen: Da wird gemalt, gelesen, erzählt, die Oma sieht man unverdrossen Knöpfe annähen. Im neuen Band geht es in den Garten, wo Familie Maus einen Kürbiskern einpflanzt. Man kann sich denken, was daraus wird... ein wahrer Urwald, ein wunderbarer Spielplatz für die Kleinen – und am Ende, immer schön gereimt, ein Festschmaus für alle. Kazuo Iwamura: Familie Maus im Garten. Gereimt von Rose Pflöck. Ab 4, NordSüd 2016, Fr. 21.90



Mit den Händen sehen

Einen Hasen auf den Arm nehmen und streicheln, Wind machen für die Pusteblume, in Wiesen tauchen gehen, die Stübchen eines kleinen Apfels erforschen – damit machen Kinder schon früh gute sinnliche Erfahrungen, wenn man sie lässt. Braucht es dafür Anregungen aus einem Buch? Vielleicht für Eltern, die vor lauter Lernzielen Wald und Wiesen, Strasse und Garten nicht mehr sehen. Mille Foli lockt mit lustvollen Fotos nach draussen und stösst mit kindlichen Fragen Gespräche an – für drinnen, nach dem Spielen und Staunen. Mille Foli: Wie laut ist leise? Mit allen Sinnen die Welt entdecken. Ab 3, Beltz & Gelberg 2016, Fr. 18.90



Blühende Wunder

Routinierte Vorleser haben in «Überall Blumen» nichts zu tun; für einmal können sie sich von einem Kind wie dem Mädchen in der knallroten Kapuzenjacke an der Hand nehmen lassen und dabei wieder lernen, genau hinzuschauen – auf das, was Kraft hat, zartgrün durch Betongrau zu stossen. Seite für Seite wird die Stadtlandschaft in diesem filmisch inszenierten Storyboard bunter: eine Hymne an das Leben und seine blühenden Wunder, ganz ohne Worte. Jon Arno Lawson, Sydney Smith: Überall Blumen. Ab 4, Fischer Sauerländer 2016, Fr. 21.90

Bettina Kugler

Anzeige



niveko freiformbecken
edelstahlbecken
rivierapool glasfaserbecken
betonpoolausrüstung



aufstellbecken
sanierungen
unterhaltspflege
schwimmbadzubehör



beratung, planung und umsetzung
26 Jahre Schwimmbadtechnik

POOLMAN GmbH

Schwimmbadtechnik

Rehetobelstrasse 105, 9016 St. Gallen
Tel. 071 841 05 05 Fax 071 841 05 06
www.poolman.ch info@poolman.ch

Besuchen Sie unsere Ausstellung:
Mo - Fr 08:00 - 11:45 und 13:30 - 17:00 Uhr
April - Juni Samstag 09:00 - 12:00 Uhr